

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe juli/august 2007



Herausgeber, V.i.S.d.P
Henner Schmidt
Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Berlin-Mitte
Französische Straße 8
10117 Berlin
liberalcentral@fdp-mitte.de

Distribution

700 Stück digital (.pdf)
200 Stück Print

Chefredakteur

Nils Augustin
augustin@liberal-central.de

Redakteure/Autoren

Nils Augustin, Anno Blissenbach, Jan Valentin Deichsel, Maren Jasper, Volker Jürgensen, Kurt M. Lehner, Markus Löning, Peter Lundkowski, Katja v. Maur, Peter Pawłowski, Frauke Sander, Henner Schmidt, Stefan Scholz, Tim Stuchtey

Autoren dieser Ausgabe

Burkhard Grell, Sebastian Kluckert, Martin Liebig, padeluun, Bettina v. Seyfried

Leserbriefe

Brita Wauer

FDP in Mitte im Internet

www.fdp-mitte.de
www.fdp-fraktion-mitte.de
www.liberal-central.de
www.fdp-friedrichstadt.de
www.fdp-ot.de
www.fdp-tiergarten.de
www.fdp-wedding.de
www.fdp-wilhelmstadt.de

Bankverbindung

FDP Mitte
Konto 0653 386 104
Postbank Berlin
BLZ 100 100 10

Textbeiträge mit Namenszeichen geben die Meinung nur ihres Autors wieder, nicht die der Redaktion.

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe juli/august 2007
www.liberal-central.de

Liebe Parteidreundinnen und Parteidreunde in Berlin-Mitte,

die erste Halbzeit des politischen Jahres neigt sich dem Ende, zunehmend wurde die Veranstaltungslandschaft zuletzt von Sommerfesten aller Art geprägt. Dabei erfreut eine entspannte, herzhafte und zukunftsoptimistische Stimmung auf den zahlreichen Treffen und Terminen der Liberalen in Mitte die Gemüter; so schön kann Politik sein.

Der diesjährige Steuerzahltag fällt auf den 12. Juli. Bis dahin arbeiten die Menschen allein für Steuern und Abgaben. Damit verschiebt sich 2007 der Steuerzahltag erneut 7 Tage nach hinten. Die Liberalen weisen auch in diesem Jahr wieder mit zahlreichen Aktionen vor Ort auf diesen Missstand hin – die Bundespartei etwa schneidet vor dem KaDeWe eine große Marzipantorte an und gibt den Passantinnen und Passanten mit einem Stück des Süßgebäcks symbolisch ein Stück Steuergeld zurück. Fühlen Sie sich eingeladen, die Aktion zu besuchen. Sprechen Sie Menschen in Ihrer Umgebung auf den Steuerzahltag an.

Im Übrigen meldet die „Bild am Sonntag“ unter Berufung auf eine in ihrem Auftrag durchgeführte, repräsentative Umfrage (Forsa): „Jeder Deutsche kennt Guido Westerwelle.“ Von 125 der prominentesten lebenden Deutschen waren nur 6 – davon 3 Politiker – allen Befragten bekannt.

Ich wünsche Ihnen weiterhin eine schöne Sommerzeit. LC macht wie gewohnt im August Pause, die nächste Ausgabe erhalten Sie im September, wenn wir mit frischer Kraft in die zweite Halbzeit des politischen Jahres gehen.

Mit liberalen Grüßen, Nils Augustin

Nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ muss der Sozialstaat jedem Bürger die Chance geben, so weit wie möglich aus eigener Kraft ein selbst bestimmtes Leben führen zu können. Dazu hat die FDP das Modell des Liberalen Bürgergelds entwickelt. ... Im Bürgergeld werden steuerfinanzierte Sozialleistungen zu einer einzigen zusammengefasst: ... Das Bürgergeld wird mit der Einkommensteuer zu einem Steuer-Transfer-System aus einem Guss verbunden: Der Bürgergeldanspruch wird mit der Steuer verrechnet. Im Ergebnis zahlen Gutverdienende Steuern an das Finanzamt, weniger Verdienende und Personen ohne Einkommen bekommen Bürgergeld als Negative Einkommensteuer ausgezahlt. Nur eine Behörde ist zuständig: das Finanzamt. ... „Freiheit, Fairness, Chancen“, Beschluss des BPT in Stuttgart

Lagebericht des Vorsitzenden

Freiheit statt Sozialismus?

von Henner Schmidt

Die Linkspartei hat mit ihrem Gründungsparteitag eine große Show abgezogen und sich nach dem Muster amerikanischer Wahlkampfveranstaltungen inszeniert. Entsprechend groß war das Medienecho. Leider ging in den Medien oft der Kern der Sache hinter der professionellen Inszenierung verloren: Die neue Linkspartei kokettiert mit ihrer Neigung zu Diktaturen (von Weißrussland bis Kuba) und hat Kräfte aufgesogen, die nicht nur eine dezidiert linke Politik sondern einen kompletten Systemwechsel, also die Abschaffung von parlamentarischer Demokratie und Marktwirtschaft anstreben.



Die neue Linkspartei ist damit anders als die alte PDS: Während Liberale in den Ostbezirken viele Mandatsträger der PDS als Menschen wahrgenommen haben, die pragmatisch und verantwortlich agieren und sich glaubhaft von der DDR-Diktatur distanziert haben, will die neue Linkspartei nun den kompletten Systembruch.

Das Verhältnis von uns Liberalen zur neuen Linkspartei ist deshalb keine Geschmacksfrage und kein Thema für innerparteiliches personalpolitisches Schaulaufen, sondern eine echte Herausforderung, bei der sich zeigt, ob unsere demokratischen Reflexe noch funktionieren. Deshalb ist es richtig, dass die Bundespartei mitten im größten Medienrummel der Linken unsere Position pointiert zugespielt hat („Freiheit statt Sozialismus“) und deshalb ist es richtig, dass die Abgeordnetenhausfraktion eine aktuelle Stunde zum Thema „Die Linke will Systemwechsel für Deutschland“ durchgesetzt hat.

Eine solche Positionierung ist kein „Lagerwahlkampf“. Es handelt sich hier ja nicht um eine Auseinandersetzung der „bürgerlichen“ Parteien mit den Mitte-links-Parteien, sondern um eine Grenzziehung zwischen Demokraten und Extremisten. SPD und Grüne sitzen dabei mit den Liberalen im selben Boot. Wer das Regime in Weißrussland und die graduelle Abschaffung der Demokratie in Venezuela als Vorbild betrachtet, private Zeitungen ablehnt und Castros Diktatur verherrlicht, steht außerhalb des demokratischen Grundkonsenses.

Das sehen SPD und Grüne nicht anders als die FDP. Die SPD in Berlin muss sich nun vor allem fragen, wie sich ihr Koalitionspartner durch die neue Ausrichtung der Linkspartei auf Bundesebene verändern wird. Es ist doch klar, dass der Bundesebene der Linken die rot-rote Regierung in Berlin nicht passt.

Bei der Diskussion in der FDP, wer in der „Mitte“ ist, sollte eines klar bleiben: Die Mitte ist nicht der Platz für Toleranz gegenüber allem und jedem, sondern verlangt eine aktive Abgrenzung zum Extremismus.

Gerade eine Partei der Mitte muss Rechtsstaat, Demokratie und Marktwirtschaft engagiert verteidigen. Unsere Demokratie muss eben täglich neu erkämpft werden.

Bei aller Abgrenzung zur Linkspartei gilt aber auch: Dies ist kein Thema, das auf Dauer ein Motiv zur Positionierung der FDP sein kann. Gerade weil wir – aber eben auch andere Parteien – eindeutig gegen extremistische Positionen sind, wird dies nicht die Bürger motivieren, genau deshalb FDP zu wählen – außer in Situationen, in denen die FDP eine Regierungsbeteiligung der Linken verhindern kann (z.B. Hessen).

Die FDP muss deshalb weiterhin dicke inhaltliche Bretter bohren und bei den gerade aktuellen Themen (Steuersystem, mehr Teilhabe für Benachteiligte, exzellente Bildung, Eigenverantwortung in den Sozialsystemen, Wettbewerbspolitik, Förderalismusreform usw.) unsere Positionen deutlich gegenüber den direkten Wettbewerbern CDU, SPD und Grünen zur Geltung bringen.

Wir müssen unsere Eigenständigkeit gegenüber den anderen Parteien durch klare inhaltliche Alternativen untermauern. Das gilt auch gegenüber den potenziellen „Jamaika“-Partnern, denen wir deutlich machen müssen, was die FDP an eigenem Profil in diese Konstellation mit einbringt.

Die gute Stimmung für die FDP sollten wir auch in der Sommerpause intensiv fördern. Diskutieren Sie mit Ihren Freunden und Bekannten oder bringen Sie Interessenten zu unseren Veranstaltungen im Sommer mit. Es ist wichtig, dass wir auch in der Sommerzeit öffentlich sichtbar bleiben!

*Henner Schmidt MdA (OV Gendarmenmarkt),
Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Mitte*

Kommentar aus Mitte

Eine Museumslandschaft von Weltrang

von Burkhard Grell

Zum liberalen Selbstverständnis gehört das Engagement der Bürger für das Gemeinwesen. Ein für Berlin herausragendes Beispiel dieses bürgerlichen Engagements ist der Kaiser-Friedrich-Museums Verein.

Die Gründung des Kaiser-Friedrich-Museums Verein geht auf die Initiative des herausragenden Museumsmanager Wilhelm von Bode zurück. Dieser hat mit seiner ungeheuerlichen Energie, Leidenschaft und Kunstverständ die Berliner Museumslandschaft geprägt wie kein anderer. In der Zeitspanne eines Lebens wurde aus einer rückständigen, fast provinziellen Sammlung eine Museumslandschaft von Weltrang.

Der Kaiser-Friedrich-Museums Verein hat erheblich zu dem Glanz der Gemäldegalerie und der Skulpturensammlung beigetragen. Aus den von den Mitgliedern zur Verfügung gestellten Mitteln wurden Kunstwerke angekauft. Heute gehören dem Verein über 100 Gemälde und 150 Skulpturen namhafter Künstler, wie Rembrandt, Dürer und Rubens. Diese werden den staatlichen Museen als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt.

Der Verein hat nach 1933 einen dramatischen Niedergang erlitten. Mit dem Fall der Mauer und dem langsamem Wiederaufstieg Berlins zu einer bedeutenden Metropole sind deutliche Belebungstendenzen spürbar. Zwischenzeitlich hat der Verein wieder über 500 Mitglieder und wächst weiterhin kontinuierlich.

Auf der Jahreshauptversammlung am 26.06.2007 wurde Rückschau auf ein erfolgreiches Jahr gehalten. Im letzten Jahr konnte die Skulptur einer "Königlichen Stifterin" aus dem 14. Jahrhundert angekauft werden, die die Besucher des Bode-Museums mit ihrem enigmatischen Lächeln verzaubert. Die Bestände des Vereins wurden weiterhin durch die großzügige Schenkung eines Stichs von Max Liebermann angereichert, der Wilhelm von Bode darstellt. Die Mitglieder konnten bei einer Vielzahl von Aktivitäten zusammenkommen, wie z.B. bei dem glanzvollen "Fest der Alten Meister" zur Eröffnung

des Bode-Museums sowie den von hochkarätigen Spezialisten geleiteten Kunstreisen.

Auf der Jahreshauptversammlung wurde noch die Gemeinschaft von gleichgesinnten, kunstsinnigen Mitgliedern beschworen. Ein unterschwellig wirkender Veränderungsprozess hat jedoch längst eingesetzt. Auf dem sich anschließenden Sommerfest war es möglich, ein wenig tiefer in das Innenleben des Vereins zu schauen. Vielfach war der Wunsch spürbar, sich weiter zu verjüngen und die Aktivitäten auszudehnen. Wenn

Tancredi in dem Film „Der Leopard“ von Visconti sagt, dass sich alles verändern müsse, wenn alles so bleiben soll, wie es ist, dann gilt dies auch für den Kaiser-Friedrich-Museums Verein.

Die Museumslandschaft in Berlin wandelt sich. Die Museen gelangen mit ihrer exponierten Lage auf der Museumsinsel nicht nur geographisch zurück in das Zentrum des wiedervereinigten Berlins. Die projektierten Renovierungsarbeiten an den Museen werden konsequent umgesetzt. Die bereits renovierten Museen zeichnen sich durch eine zum Teil atemberaubende Präsentation erstklassiger Kunstwerke aus. Neue Museumsgebäude werden auf der Museumsinsel und angrenzend errichtet. Eine Verlagerung der Sammlungen der Gemäldegalerie und des Völkerkundemuseum in das Herz der Stadt ist geplant.

Gleichzeitig wachsen die Mitgliederzahlen des Kaiser-Friedrich Museums Vereins stetig. Der Verein ist weniger übersichtlich, als noch vor 15 Jahren. Die jungen Mitglieder verbinden weitergehende Vorstellungen mit dem Kaiser-Friedrich-Museums Verein. Neben dem Ankauf von Kunstwerken für die Gemäldegalerie und das Bode-Museum gewinnt die Vermittlung von Kunstwerken gerade auch gegenüber den nachwachsenden Generationen an Bedeutung.

In der aktuellen Umbruchsphase bestehen für diejenigen, die sich engagieren wollen, erhebliche Gestaltungsspielräume. Den anderen jedoch sei ein Gang in die Gemäldegalerie oder das Bode-Museum empfohlen: Sie werden dort Kunstwerke von einzigartiger, die Sinne berauscheinender Schönheit entdecken.



Burkhard Grell ist Schatzmeister des OV Wilhelmstadt

Gastkommentar

Indiskretion Ehrensache

von padeluun

Ich bin manchmal ein sehr indiskreter Mensch. Meist schaffe ich, das mit dem mir eigenen Charme zu verbinden. Und da jede menschliche Kommunikation immer auch eine Abgrenzung überschreitung ist, kann ich über mangelnde oder uninteressante Begegnungen nicht klagen. Ein Nicken, ein Lächeln, ein freundliches Zur-Seite-Gehen...

Aber: Ich schiegle nicht aus den Augenwinkeln heimlich nach hohen Absätzen oder stiere unverschämt auf Menschen, die ich so zu Objekten degradiere. Und zwischen mir und den Menschen, die ich anspreche, besteht kein Machtverhältnis und keine technische Distanz. Ich bin ein Sehender, der auch gesehen wird – nicht Beobachter.

Die meisten Menschen haben nichts dagegen, gesehen zu werden, wenn sie sich in der Öffentlichkeit bewegen. Doch auf Schritt und Tritt beobachtet zu werden ist etwas ganz anderes. Das wollen Menschen nicht. Und doch wird die vorsorgliche Überwachung immer mehr: Antiterrordatei, Großer Lauschangriff, Online-Durchsuchung von Computern, Vorratsdatenspeicherung aller Telefonverbindungen, Videoüberwachung, automatische Kennzeichenerfassung, Mautsysteme, RFID-Chips, Rasterfahndung bei Banken, DNS-Analysen für Bagatelldelikte, Arbeitslosenverwaltung, Weitergabe der Flugpassagierdaten, biometrische Vermessung aller Bürgerinnen und Bürger inkl. Lächelverbot für Passfotos.

Es ist wahrscheinlich nur eine Verschwörungstheorie, dass irgendwo hinter all den Angriffen auf unsere Freiheit eine steuernde Macht mit einem Plan sitzt. Man soll ja nicht „Bosheit“ nennen, was man auch mit Dummheit erklären kann. Doch empfinden Fundamentalkapitalisten offenbar Bürger- und Menschenrechte und alle Freiheit, die nicht die eigene ist, als Bedrohung für ihr Recht, frei, sicher und mühelig Geld zu machen. Dazu haben wir inzwischen Leute in der Regierung, die Bürgerrechte als Relikt alter Zeiten betrachten und das Grundgesetz als lästiges Hindernis für die Tagespolitik. Wo sind die



Abgeordneten, die sich im Bundestag hinstellen und laut sagen, „Es gibt keine Terrorgefahr, Deutschland ist ein sicheres Land, Deutschland ist ein reiches Land“ und „ich stimme nicht für diesen Schwachsinn“?

Und wir da unten? Uns kann es egal sein, ob „die da oben“ dumm oder böse sind. Die Angriffe auf unsere Freiheit werden so oder so systematisch ausgeführt. Der Bundestag ist gegen die Einführung von biometrischen Pässen? Das entsprechende Gesetz wird über den Umweg Brüssel eingeführt. Der RFID-Chip im Pass ist unsinnig und verringert die Sicherheit? Die Kritiker werden per ministerieller Anordnung mundtot gemacht. Der Bundestag will das Mautsystem ausschließlich für die Mauterhebung genehmigen? Einfach zwei, drei Jahre warten, bis man mit einem geeigneten Kriminalfall die Emotionen schüren kann, um die Autobahnkameras doch zur Überwachung freizugeben.

Was tun? Bevor wir mit Heugabeln und Dreschflegeln durch die Straßen ziehen, müssen wir in unseren Köpfen aufräumen. Klingeln Sie bei Ihrem Nachbarn und fragen Sie ihn, ob er sich von Terror bedroht fühlt. Fragen Sie sich selbst, ob Sie Sicherheit oder Videoüberwachung wollen. Werden Sie Mitglied irgendeiner Partei und übernehmen Sie Verantwortung. Bleiben Sie locker und bewahren Sie Zivilcourage, wenn Sie in einer Funktion angekommen sind. Und wenn Ihnen das zu anstrengend ist, unterstützen Sie diejenigen, die sich jeden Tag für Freiheit und Bürgerrechte einsetzen. Zum Beispiel meinen FoeBuD e.V. Denn unabhängige Arbeit braucht unabhängiges Geld. Auch mit 10 Euro monatlich können Sie etwas bewegen.

Die italienische Journalistin Franca Magnani sagte einmal: „Je mehr Bürgerinnen und Bürger mit Zivilcourage ein Land hat, desto weniger Helden wird es einmal brauchen.“ Werden Sie aktiv und mischen Sie sich indiskret – und wenn es sein muss, auch uncharmant – in den politischen Alltag ein.

padeluun ist Künstler und einer der Vorsitzenden des FoeBuD e.V. Er ist Mitorganisator sowie Jurymitglied des Datenschutznegativpreises BigBrotherAwards.

Zum Thema

Basel II

von Martin Liebig

„Basel II“ ist das Synonym für die Neuregelung des Bankenaufsichtsrechts, welches stufenweise bis 2008 in allen Mitgliedsstaaten der EU umzusetzen ist. Schwerpunkt ist die Neugestaltung der Eigenkapitalvorschriften für Kreditinstitute.



Zur Geschichte: Bankenpleiten in den 70er Jahren führten zur Gründung des Ausschusses für Bankenaufsicht in Basel. Als einen von mehreren, bei Bankenkrisen wesentlichen Faktor identifizierte der Ausschuss das Kreditrisiko. Ergebnis war die Basler Eigenkapitalvereinbarung von 1988, bekannt als „Basel I“.

Ziel von Basel II ist es, die Stabilität zu erhöhen. Dazu sollen die Risiken im Kreditgeschäft besser erfasst und die Eigenkapitalvorsorge der Kreditinstitute risikogerechter ausgestaltet werden. Das bedeutet, dass Kreditinstitute zukünftig umso mehr Eigenkapital vorhalten müssen, je höher das Risiko des Kreditnehmers ist, an den sie einen Kredit vergeben.

Dreh- und Angelpunkt ist dabei die Einschätzung der Kreditnehmerbonität auf Basis eines Ratings. Fazit: Kredite für gut bewertete Kreditnehmer werden günstiger; bei einem schlechten Rating werden Kredite dagegen teurer.

Problematisch dürfte sich Basel II für viele mittelständische Betriebe auswirken, da diese häufig über wenig Eigenkapital und damit aus Sicht der Kreditinstitute über eine schwache Bonität verfügen. Hier entstehen aber die meisten Arbeitsplätze und die Ausweitung des Geschäftsbetriebes wird häufig mit Fremdkapital vorfinanziert.

Aufgabe der Politik muss es daher sein, die Unternehmenssteuern so zu reformieren, dass diese Unternehmen in die Lage versetzt werden, ausreichend Eigenkapital zu bilden. Die von der Bundesregierung verabschiedete Unternehmenssteuerreform trägt dazu nur unzureichend bei.

Das Konzept der FDP zur „Reform aller direkten Steuern“, das viele Unternehmen entlastet hätte, bleibt daher ein wichtiger Beitrag für die Debatte, die nach vollständiger Umsetzung von Basel II losgehen dürfte.

Martin Liebig ist Mitglied im OV Oranienburger Tor

Zum Thema

Länger arbeiten für den Staat?

von Stefan Scholz



Der 13. Juli 2007 ist ein besonderes Datum für den deutschen Bürger. Bis zu diesem Tag finanzierte er mit jedem erarbeiteten Cent in Form von Steuern und Sozialabgaben ausschließlich die öffentlichen Ausgaben. Wie der Bundes der Steuerzahler jüngst ermittelte, führen die Deutschen in diesem Jahr demnach gut 53% ihres Einkommens an den Staat ab – von jedem verdienten Euro bleiben nur 47 Cent übrig. Jeder allein stehende Deutsche zahlt im Durchschnitt 56% seiner Bruttoeinkünfte in den Staatssäckel ein, Familien im Durchschnitt immerhin noch 45,9%. Damit katapultiert sich die Bundesrepublik weltweit auf die Plätze zwei bzw. drei der OECD-Länder mit der höchsten Abgabenlast.

Im vergangenen Jahr durfte der deutsche Michel noch eine gute Woche früher die Sektkorken knallen lassen. Vor allem die Erhöhung der Mehrwertsteuer um ganze drei Prozentpunkte, die Anhebung der Versicherungssteuer und das gleichzeitige Absenken der Pendlerpauschale und der Sparerfreibeträge führten zu einer weiteren Verschlechterung der Abgabensituation in unserem Land.

Ein liberaler Gegenentwurf zur Politik der Bundesregierung beseitigt diese Schieflage. Die FDP fordert seit längerem eine Vereinfachung des Steuersystems durch Einführung eines transparenten dreistufigen Einkommenssteuerkonzepts. Nach Berücksichtigung eines Freibetrages für jeden Bürger von 7.700 Euro würden je nach Höhe des Einkommens 15%, 25% oder 35% an Steuern anfallen – transparent und ohne verwirrende Steuerschlupflöcher. Die zielgenaue Unterstützung von Bedürftigen wird durch die Einführung eines Bürgergeldes im Rahmen einer liberalen Steuerreform ebenfalls berücksichtigt.

Perspektivisch kann dies bedeuten, dass bereits das Vogelgezwitscher im Frühling zum Feiern des Steuerzahler-Gedenktages einlädt. Die aktuelle Politik der Bundesregierung lässt künftig eher eine Halloween-Veranstaltung vermuten.

Stefan Scholz ist Vorsitzender des OV Ganderkesee

Aus dem Abgeordnetenhaus

Die lange Nacht

von Sebastian Kluckert

Die „Lange Nacht des Parlaments“ am 5. Juli fiel aus. Ursprünglich war von allen Fraktionen gemeinsam geplant, den gesamten Senat für die Beantwortung und Besprechung von 7 Großen Anfragen ins Plenum zu zitieren. Dann hätten Wowereit und seine Senatoren bis 4 Uhr morgens im Plenarsaal ausharren müssen, während die Fraktionen nur noch mit ein bis zwei Abgeordneten die Stellung gehalten hätten. Hintergrund ist ein Streit zwischen Abgeordnetenhaus und Senat. Obwohl die Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses vorsieht, dass der Senat Große Anfragen auf Antrag der fragestellenden Fraktion schriftlich beantworten muss, meinen Wowereit und Co., der Senat könne Anfragen so beantworten wie es ihm passt, nämlich auch mündlich. Deshalb wollten die Abgeordneten dem Senat deutlich machen, dass sie das despektierliche Verhalten nicht akzeptieren werden.

Aus Angst um seinen Schlaf gebracht zu werden, bot Wowereit an, die Angelegenheit in der nächsten Woche noch einmal zwischen Senatskanzlei und Fraktionsgeschäftsführern zu verhandeln. Diese Verhandlung findet übrigens in der Lounge der FDP-Fraktion statt. Wenn der Senat nicht einlenkt, gibt es im September eine „Lange Nacht“; die Großen Anfragen wurden vertagt.

Das wichtigste gesetzgeberische Vorhaben des Jahres wurde nunmehr auf den parlamentarischen Weg gebracht, nämlich das Jugendstrafvollzugsgesetz. Das BVerfG hatte 2006 eine eigenständige gesetzliche Normierung für den Vollzug der Jugendstrafe angemahnt. Was damals noch eine Bundesaufgabe war, fiel nach der Föderalismusreform in die Kompetenz der Länder. Befürchtungen, es würde einen Wettlauf der Länder um den niedrigsten Standard geben, haben sich nicht bewahrheitet. Die Fraktion hat den zusammen mit acht weiteren Bundesländern konzipierten gemeinsamen Entwurf bereits mit dem Landesfachausschuss diskutiert. Dabei sind einige Ideen für Änderungsanträge entstanden, die wir nach der Sommerpause im Rechtsausschuss stellen werden.



Sebastian Kluckert MdA ist Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Neukölln

Aus der Landespartei

Einen schönen Sommer!

von Markus Löning

Nachdem wir die beiden letzten Sommer-, „Pausen“ mit Wahlkämpfen verbracht haben, scheint es nur gerecht dieses Jahr auch mal auszuspannen, denn wir haben viel erreicht in den letzten beiden Jahren. Wir sind in beiden Wahlkämpfen erfolgreich gewesen: zur Bundestagswahl 2005 8,2% Berliner Ergebnis (2 MdB) und zur Abgeordnetenhauswahl 2006 7,6% (13 MdA und 38 Bezirksverordnete). Unter den 25 größten Städten Deutschlands liegen wir damit auf Platz 4 der Wahlergebnisse für die FDP!



Auch sonst haben wir Berliner Liberale in den letzten Jahren viel gearbeitet. Mit der „Berliner Freiheit“ haben wir ein Grundsatzprogramm, das sich als äußerst wertvoll für unsere Arbeit erweist. Wir haben ein umfangreiches Wahlprogramm zur Abgeordnetenhauswahl erarbeitet, das jetzt im Abgeordnetenhaus und den BVVen Zug um Zug in Anträge umgesetzt wird. Und bei der Erarbeitung der Programme ist es gelungen mehr Sachverstand aus der Partei und von außen einzubinden, als jemals früher. Unsere neue, offene Laden-Geschäftsstelle ist ein Treffpunkt für die Partei und entwickelt sich zu einem Ort des Dialoges mit den Bürgern. Der Landesverband ist mit Dr. Martin Lindner, Alexander Pokorny und mir wieder mit drei Kollegen im Bundesvorstand vertreten.

Und vor allem: Die Umfragen sehen uns in Berlin seit vielen Jahren in der Gegend zwischen 7% und 9%. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Und bei allen internen Reibereien hat uns eines erfolgreich gemacht: wir sind als Berliner FDP nach außen geschlossen und ohne Streit aufgetreten. Das sollte auch in Zukunft der wichtigste Baustein unseres Erfolges sein. Wir sollten uns nach der Sommerpause auf die Ziele stürzen, die wir uns auf dem Landesparteitag gesetzt haben: Eine Verbreiterung unserer inhaltlichen Aussagen unter dem Stichwort „Mehr Lebensqualität“, eine engere Zusammenarbeit untereinander und eine bessere Vernetzung mit den Vereinen, Verbänden und Initiativen in unserem Umfeld.

Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen, erholsamen Sommer.

Markus Löning MdB (BV Steglitz-Zehlendorf) ist Landesvorsitzender der Berliner FDP

Berichte aus Mitte

SPD gegen Transparenz

Peter Pawłowski für die BVV-Fraktion

Erneut haben die SPD, Grüne und die Linke einen Antrag der FDP zur Schulpolitik abgelehnt. Diesmal ging es um die Veröffentlichung der Prüfungsergebnisse an den Schulen. Nach der Vorstellung der Liberalen sollten alle Schulen in Mitte Auskunft über die Abschlüsse ihrer Schüler geben. Das würde den Eltern die Wahl der Schule erleichtern, die Defizite an einzelnen Schulen anschaulich machen und den Wettbewerb unter den Einrichtungen stärken. Doch vielleicht deshalb lehnen die Sozialdemokraten eine solche Transparenz ab. Unter dem Deckmantel der unzulässigen Intervention in die Selbstbestimmung der Schulen (offensichtlich ein ganz neuer Denkansatz bei der SPD) wurde der Antrag der FDP abgelehnt. Geradezu lächerlich mutete die Argumentation der Grünen an. Die Schulen müssen selbst darüber entscheiden können, welche Informationen sie preisgeben. Diese Großzügigkeit im Umgang mit den aus Steuergeldern finanzierten Institutionen ist um so erstaunlicher, dass es sich bei Bündnis 90/Die Grünen um eine Partei handelt, die noch vor kurzem alle Lebensmittelproduzenten verpflichteten wollte, genaue Auskunft über den Einsatz von genmanipulierten Produkten anzugeben. Demnächst wird die FDP einen Antrag für Einführung des Schulrankings in Mitte einbringen. Auf diese Debatte freuen wir uns schon sehr!

FDP lehnt die neuen Quartiersmanagementgebiete ab! – Harmonischer könnte die letzte Bürgerfragestunde in der BVV nicht verlaufen, gäbe es da nicht die Freien Demokraten, die wieder aus der Reihe tanzten. Die Fraktionen wurden nach zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten von Projekten in QM-Gebieten und nach eventueller Ausweitung der QMs gefragt. Die Antworten der Fraktionen der SPD, CDU, der Linken und der Grünen ließen keinen Zweifel daran, dass sie bereit sind, alles zu tun, um die Quartiersmanagementgebiete zu stärken, die eine Schlüsselrolle bei der Bekämpfung der sozialen Probleme im Bezirk spielten. Nur die Liberalen vertraten eine andere Meinung. Ohne das Engagement vieler Quartiersräte in Abrede stellen zu wollen, steht für die FDP an der ersten Stelle die Bekämpfung der Ursachen und nicht der Symptome des sozialen Elends. Diese liegen vor allem im Bildungsbereich. So lange wir hoffnungslos überfüllte Schulklassen, permanenten Unterrichtausfall und katastrophale Ausstattung

der Schulen dulden, so lange werden wir mit der Massenarbeitslosigkeit und dem sozialem Abstieg ganzer Bevölkerungsgruppen konfrontiert. Der verantwortungsvolle Umgang mit knappen Ressourcen zwingt uns, Prioritäten zu setzen. Deshalb sagen wir: mehr Geld für die Schulen statt für das Quartiersmanagement!

Wir sind ansprechbar über das

Fraktionsbüro der FDP in der BVV Mitte, Neues Stadthaus, Raum 230, Parochialstr. 1–3, 10179 Berlin, Tel. 2009 24 365, Fax 2009 24 363

Öffnungszeiten: Mo, 12:00 bis 20:00, Di, Do 12:00 bis 18:00

www.fdp-fraktion-mitte.de

Teilhabe und Selbstverwirklichung

Stefan Scholz für den OV Gendarmenmarkt

Auf der vergangenen Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Gendarmenmarkt präsentierten der Komponist Todd Fletcher und sein Mitarbeiter Wilson Dunlavy ihr ambitioniertes „The Streets of Wedding“ - ein Musical-Projekt mit ca. 60 Jugendlichen aus sozialen Weddinger Brennpunkten und der Ernst-Schering-Oberschule. Der Projektleiter, Musiker und Komponist Fletcher engagiert sich seit vielen Jahren in verschiedenen Projekten für eine stärkere Teilhabe und Selbstverwirklichung von Heranwachsenden. Besonders interessiert zeigte sich auch der Ortsverband Wedding, der mit Vorstandsmitglied Dr. Christian Beck vertreten war. Die Uraufführung am vorvergangenen Samstag in den Max-Beckmann-Sälen wurde im Übrigen begeistert von einem prominenten Publikum aufgenommen: Neben dem amerikanischen Botschafterhepaar saßen in erster Reihe Bundespräsident Horst Köhler und Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble. Die FDP Gendarmenmarkt plant, die Initiative weiter zu verfolgen und zu unterstützen.

Am vergangenen Freitag stach die Captain Morgan in die Spree, um mit rund 80 Gästen das gemeinsame Sommerfest der Ortsverbände Gendarmenmarkt und Schöneberg zu begreifen. Der symbolische Schritt über die Bezirksgrenzen hinaus wurde auch zu Wasser vollzogen – das Schiff führte die Feiernden bis ans Charlottenburger Schloss. Unter die Gäste befanden sich zur Freude der Veranstalter neben mehreren Vertretern der Abgeordnetenhausfraktion und des Juli-Landesvorstandes auch viele interessierte Nichtmitglieder.

Wer arbeitet, der darf auch feiern

Frauke Sander für den OV OT

Der OV OT hatte im Juni den Vorsitzenden des LFA Wirtschaft, Finanzen und Arbeit, Matthias Lefarth, zu Gast, der bei einem gemütlichen Glas Rotwein die Unternehmenssteuerreform von Schwarz-Rot aus liberaler Sicht bewertete. Auch diese Reform wird unserem Land mehr schaden als nützen - so das traurige Resümee des Abends. Weiterhin haben wir uns gefreut, den FDP-Bundesgeschäftsführer, Hans-Jürgen Beurfeltz, in OT begrüßen zu können, der auf unserem Sommerfest einen Ausblick über die Planungen der FDP für den Herbst gab. Beiden Referenten sei ausdrücklich gedankt.

Zu Beginn der Sommerpause sollte dann das Feiern im Vordergrund stehen. Auch wenn das Wetter nicht ganz mitgespielt hat, wurde am 7. Juli bei lauter Musik bis nach Mitternacht im Kunsthof getanzt. Besonders gefreut hat uns die Anwesenheit unseres Landesvorsitzenden sowie den zahlreichen Mitgliedern der Abgeordnetenhausfraktion. Für ihre Ideen und ihre großartige logistische Hilfestellung danken wir Marcus Grobecker, Bernhard Schmidt und Grillmeister Markus Krause sehr herzlich. Gestärkt durch liberale Inhalte und köstliches Grillgut begeben wir uns nun in die Sommerpause, um anschließend energiegeladen unsere Arbeit für Berlin fortzusetzen.

Gesundheitsreform und liberale Bürgergesellschaft

Katja v. Maur vom OV Tiergarten

...waren die Themen des OV Tiergarten im Juni. Daniel Bahr MdB diskutierte am 13. Juni im Paulaner mit uns vor fachkundigem interessiertem Publikum über die notwendigen Reformen für eine echte Gesundheitsreform. Gast beim politischen Brunch am 24. Juni war Stefan Kapferer, Vorsitzender des Bezirksverbandes Steglitz-Zehlendorf und Mitinitiator des Netzwerks „Liberale Hauptstadt - Weltoffene Metropole“. Thema: „Die FDP zwischen liberaler Bürgergesellschaft und Lagerwahlkampf. - bekommen die Liberalen in Deutschland wieder Gestaltungsmacht für die Durchsetzung ihrer politischen Ziele?“ Der Schlüssel dafür ist die Beobachtung gesamtgesellschaftlicher Entwicklungstrends. Und die werden zuerst in den Großstädten sichtbar. Wer also in Berlin Erfolg hat, der hat auch in ganz Deutschland gute Chancen.

Mitgliederkartei von Nicht-Zahlern bereinigt

Bettina v. Seyfried vom OV Wedding

Der OV Wedding hat mit Unterstützung des Schiedsgerichtes des FDP Landesverbandes seine Mitgliederkartei konsequent von Nicht-Zählern bereinigt. Gleichzeitig können wir uns über Neuzugänge freuen.

Durch eine längerwierige Krankheit des OV-Vorsitzenden hat die ehemalige OV-Vorsitzende Bettina v. Seyfried die Zügel in die Hand genommen. Wir hoffen, dass es Volker Jürgensen bald wieder besser geht. Für den Herbst haben wir eine Veranstaltung zum Thema Kriminalität in Vorbereitung. Weitere Ideen reifen.

Der Weg der Informationsgesellschaft

Anno Blissenbach vom OV Wilhelmstadt

Die turnusmäßige Mitgliederversammlung des OV Wilhelmstadt am ersten Montag des Monats, 02. Juli, wurde vom Stellv. Ortsvorsitzenden Nils Augustin als Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „Freiheit der Information und informationelle Selbstbestimmung“ organisiert. Die beiden hochkarätigen Referenten, Constanze Kurz vom Chaos Computer Club (CCC) und Dozentin am Institut für Informatik der Humboldt-Universität, und Björn Jotzo MdA, innenpolitischer Sprecher der FDP-Fraktion im Abgeordnetenhaus, brachten in beeindruckenden und mitreißenden Vorträgen den 20 versammelten Mitgliedern und Interessenten die technischen und politischen Dimensionen der Herausforderung nahe, welche die Entwicklung der Kommunikationstechnologie mit sich bringt. Die anschließende Diskussion wurde in Tiefgang, Spannung und Lebendigkeit als ein Highlight des OV-Lebens empfunden. Am Ende stand die Erkenntnis: Gerade in dem Zeitalter der Überwachungsphantasien müssen wir Liberale wach(sam) für den Erhalt der Bürgerechte eintreten.

Bereits zwei Tage später, am 04. Juli, fand am Bundespressestrand das von Thomas Völker organisierte OV-Sommerfest statt. Zwar fiel das geplante Beach-Volleyball-Tournier ins Regenwasser, doch in der weißen Stille des Hochpavillons genoss man Cocktails und Bier und tauschte sich rege über Politik und das Leben aus.

Personalien

(au) Vom 15. bis 17. Juni veranstaltete der FDP-Bundesverband in Stuttgart seinen 58. Ordentlichen Parteitag, mit Neuwahlen des Bundesvorstandes und Leitanträgen zur Kultur- und Sozialpolitik. Je ohne Gegenkandidaten wurden der Bundesvorsitzende **Guido Westerwelle** MdB (NRW, 87,60 %) und seine Stellvertreter **Rainer Brüderle** MdB (Rheinland-Pfalz, 81,74 %), Landesminister **Andreas Pinkwart** (NRW, 81,17 %) sowie **Cornelia Pieper** MdB (Sachsen-Anhalt, 58,01 %), Schatzmeister **Hermann Otto Solms** MdB (Hessen, 92,92 %) und Beisitzer **Sabine Leutheusser-Schnarrenberger** MdB (Bayern, 73,93 %), **Birgit Homburger** MdB (Baden-Württemberg, 70,26 %), **Philipp Rösler** MdL (Niedersachsen, 88,34 %), als Generalsekretär **Dirk Niebel** MdB (Baden-Württemberg, 79,59 %) wieder gewählt. Zum weiteren Bundesvorstand trat aus Berlin in der „1. Abteilung“ („Kurfürsten“) dieses Mal unser Landesvorsitzender **Markus Löning** MdB (Steglitz-Zehlendorf mit 64,11 %) an, auf der „freien Wildbahn“ der „2. Abteilung“ wurden der Stellv. Landesvorsitzende **Alexander Pokorny** (Charlottenburg-Wilmersdorf, 63,17 %, im ersten Wahlgang) und unser AGH-Fraktionsvorsitzender **Martin Lindner** MdA (Steglitz-Zehlendorf, 31,71 %, im zweiten Wahlgang), gewählt. Im Übrigen konnten die Delegierten aus Berlin, namentlich aus unserem BV Mitte, das programmatische Geschehen vielfach bereichern; etwa mit vorzüglichen kochschulpolitischen Anträgen des Bundesfachausschusses von **Tim Stuchtey** (Tiergarten), zum LA Sozialpolitik mit grandiosem Auftritt von **Irmgard Schwaetzer** (Gendarmenmarkt) gegen ein „Schnapsgeld“ für Eltern, die ihre Kinder nicht in eine Kindertagesstätte geben wollen, zu dem LA Kulturpolitik mit diversen Änderungsanträgen von unserem Bezirksvorsitzenden **Henner Schmidt** Mda (Gendarmenmarkt) und **Katja v. Maur** (Tiergarten), welche als Ersatzdelegierte für die erkrankte **Maren Jasper** (OT) einsprang. Unter den weiteren Delegierten des LV Berlin, der sich ansonsten auch erfolgreich für eine Erweiterung des Leitantrages Sozialpolitik um eine Verbesserung der Kinderbetreuung durch sogenannte Betreuungsgutscheine einsetzte, fielen Landesschatzmeisterin **Heidi Knauthe** (Charlottenburg-Wilmersdorf), **Rainer-Michael Lehmann** MdA (Nord-Ost), **Stefan Kapferer**, **Thomas Seerig** (beide Steglitz-Zehlendorf) und **Kai Gersch** MdA (Spandau) besonders auf. Als eher enttäuschend wurde von den Teilnehmern des Parteitages das Abendprogramm empfunden, man behaft sich mit Spätzle-Orgien. Auf

dem als solchem gelungenen „Arbeitsparteitag“, von der Bundesgeschäftsstelle mit Geschäftsführer **Hans-Jürgen Beerfeltz** (Wilhelmstadt) gewohnt professionell organisiert, waren aus der Mitgliedschaft des BV Mitte in organisatorischen Funktionen **Frauke Sander**, **Melanie Werner** (beide OT), **Harald Ruppe**, **Joseph Laudien** sowie **Daniela Zehentner** (alle Wilhelmstadt) und **David Issmer** (Gendarmenmarkt) vor Ort.

(au) Der OV OT ist wieder mit einem aktuellen Internetauftritt online, für das gelungene Werk zeichnen die Parteifreunde **Marcus Grobecker** und **Bernhard Schmidt** verantwortlich.

(au) Den Schlusspunkt der „Sommerfestwoche“ in Mitte Anfang Juli setzte die gelungene Party des OV OT im Kunsthof, welche nicht nur viele Besucher vom ortsansässigen OV Wilhelmstadt anlockte. Die Ortsvorsitzende **Frauke Sander** konnte u.a. etwa Bundesgeschäftsführer **Hans-Jürgen Beerfeltz** (Wilhelmstadt), der einen Ausblick auf die aktuelle strategische Lage gab, aus dem Landesvorstand den Vorsitzenden **Markus Löning** MdB, **Alexandra Thein** (beide Steglitz-Zehlendorf), **Maren Jasper** (OT), die Landesgeschäftsführerin **Sibylle Meister** (Reinickendorf), aus dem Bezirksvorstand unseren Vorsitzenden **Henner Schmidt** Mda (Gendarmenmarkt), Jasper, **Nils Augustin** (Wilhelmstadt) u. **Christina Busch** (OT) sowie die MdAs **Christoph Meyer** u. **Björn Jotzo** aus Charlottenburg-Wilmersdorf, **Sebastian Kluckert** (Neukölln), **Albert Weingartner** (Tempelhof-Schöneberg) wie **Sebastian Czaja** (Marzahn-Hellersdorf) begrüßen.

(ss/au) Der ehemalige Vorsitzende des OV Gendarmenmarkt **Heiko Müller** freut sich mit Ehefrau **Natalie Müller** über eine Tochter; Olympia Anna erblickte am 18. Juni die Welt ihrer stolzen Eltern. Landesvorstandsmitglied **Tim Stuchtey**, Gemahlin **Bettina Stuchtey** (beide Tiergarten) hatten am 06. Juni mit Sohn Bendix vorgelegt.

(au) Zur Feier des US-Unabhängigkeitstages am 04. Juli lud **Piotr Pawłowski** (Tiergarten), Stellv. Vorsitzender unseres BV Mitte und Vorsitzender der FDP-Fraktion in der BVV Mitte, Freunde Amerikas in sein Apartment in Moabit. Bei Grill und Bier über den Dächern der Stadt waren neben waschechten Amerikanern aus dem OV Gendarmenmarkt **Henner Schmidt** und **Stefan Scholz**, aus dem OV Tiergarten **Michael Saß**, **Kurt Lehner**, **Antje Pieper**, **Katja v. Maur**, **Debashish Bhaduri**, und **Donald Tuckwiller**, aus dem OV Wilhelmstadt **Nils Augustin**, **Burkhard Grell** und **Joseph Laudien** sowie aus dem BV Charlottenburg-Wilmersdorf **Mathias Goldstein** und **Annette Goldstein** dabei.

Leserbriefe

Brita Wauer, Weiterführende Evangelische Schule Berlin e.V.

Sehr geehrter Herr Pawlowski, sehr geehrter Herr Schmidt, Frau Hänisch teilte uns heute per email mit, dass das Bezirksamt Mitte uns Räumlichkeiten zur Einrichtung einer Evangelischen Gesamtschule mit gymn. Oberstufe am Standorte Wallstraße 32 Ecke Neue Roßstraße 5 anbieten wird. Hinsichtlich eines Gesprächstermins in Vorbereitung eines Mietvertrags zum kommenden Schuljahr wird sie sich morgen mit uns in Verbindung setzen. Ich möchte mich schon heute unter dem überwältigenden Eindruck dieser tollen Nachricht bei Ihnen beiden für Ihre Unterstützung recht herzlich bedanken!!

Es hat uns sehr viel Kraft und Mut für dieses ambitionierte Projekt gegeben, dass wir um Ihre Unterstützung wussten. Wir wären ohne sie nicht so weit gekommen. Ich spreche nicht nur in meinen Namen und des unseres Vorstandes sondern auch im Namen zahlreicher Eltern aus Mitte, die sich für Ihre Kinder diese Schulform wünschen und die durch Ihr Engagement an der Umsetzung beteiligt sind. Bitte leiten Sie unseren Dank auch an Ihre KollegInnen aus Ihrer Fraktion weiter! Wir werden am Donnerstag im Schulausschuss anwesend sein und können dann unserem Dank nochmal persönlich Ausdruck verleihen.

Wir freuen uns über Post.

Bitte senden Sie Ihren Leserbrief an
redaktion@liberal-central.de

Wir behalten uns vor, Leserbriefe nicht zu veröffentlichen oder zu kürzen.



Schlusswort

Kunst ist frei . . .

von Anno Blissenbach

. . . und hat somit einen natürlichen Verbündeten: den liberal gesinnten Menschen.

Insoweit ist es nur konsequent, dass die organisierten Liberalen – also die FDP – als erste Partei überhaupt, auf einem Bundesparteitag einen kulturpolitischen Leitantrag eingebracht und sich diesem zusammen mit weiteren kulturpolitischen Anträgen einen vollen Tag lang gewidmet haben.

Die Freiheit der Kunst wird bisher – ähnlich wie Meinungsfreiheit oder Freiheit von Wissenschaft & Forschung – von Bürgern und öffentlicher Meinung weitgehend als bundesrepublikanische Selbstverständlichkeit betrachtet und derzeit kaum vorrangig der FDP zugeordnet. Zwar findet sich im Umfeld der "Leuchtturm-Kultur" eine gewisse gefühlte Nähe zu den Konservativen, und im Umfeld der "Szene-" und "Off-Kultur" ein intellektuelles (Lippen-)Bekenntnis zu Sozialisten / Alt-68ern, doch beide leben auf und aus der liberalen kulturpolitischen Basis, die zu Zeiten von Theodor Heuss grundgelegt worden ist.

Wenn die Liberalen ihre "geborene" kulturpolitische Kompetenz nunmehr laut und deutlich öffentlich artikulieren, ist dies nicht nur legitim sondern mehr als überfällig. Denn jede Ideologie, egal welcher Couleur, ist der Feind von Kunst und Kultur, wie die Geschichte lehrt – jede totalitäre Ideologie deren Tod. Liberalität (sprich: Nicht-Ideologie) ist der einzige gesunde Nährboden auf dem Kunst und Kultur gedeihen kann.

Dies so deutlich zu machen, dass es gleichermaßen den Kunst und Kultur schaffenden wie nutzenden Bürgern bewusst wird, ist Aufgabe von FDP-Öffentlichkeitsarbeit der nächsten Zeit. Die Medien haben den FDP-Kultur-Leitantrag kaum transportiert – trotz höchstem Lob vom Geschäftsführer des Deutschen Kulturrats (Verband der Kultur-Dachverbände), Olaf Zimmermann, SPD, der das FDP-Kultur-Engagement als Vorbild für andere Parteien preist. Deshalb wird die FDP – wie Bundesgeschäftsführer Hans-Jürgen Beerfeltz (OV-Wilhelmstadt) beim OT-Sommerfest berichtete – die Kulturschaffenden sowie ihre Verbände und Einrichtungen von nun an direkt ansprechen: soviel Freiheit muss sein!

Termine

Juli 2007

- 11.07 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Lichtblick (Birkenstr. 33)
12.07 11.00h Bundesverband & OV Schöneberg: **Aktion zum Steuerzahlertag** vor dem KaDeWe (Wittenbergplatz) – mit Hermann Otto Solms MdB, Martin Lindner MdA, Mirco Dragowski MdA
25.07 19.30h OV Gendarmenmarkt: **Liberaler Stammtisch** im Gaffel Haus Berlin (Taubenstr 26)

August 2007

- 07.08 19.30h JuLis Mitte: **Mitglieder- u. Interessententreffen** im Café Ré (Märkisches Ufer 22)
08.08 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Lichtblick (Birkenstr. 33)
26.08 11.30h OV Tiergarten: **Politischer Brunch** (das Original) im Walhalla (Krefelder Str. 6)
29.08 19.30h OV Gendarmenmarkt: **Liberaler Stammtisch** im Gaffel Haus Berlin (Taubenstr 26)

September 2007

- 03.09 20.00h OV Wilhelmstadt: **Mitgliederversammlung** – Thema: Kulturpolitik – im Weinkultur Habel (Luisenstr. 19)
04.09 19.30h JuLis Mitte: **Mitglieder- u. Interessententreffen** im Café Ré (Märkisches Ufer 22)
10.09 19.00h OV Wedding: **Stammtisch** im Deichgraf (Nordufer 10)
11.09 19.30h LV Berlin: **Landesausschuss**, Info unter www.fdp-berlin.de
11.09 20.00h OV Gendarmenmarkt: **Mitgliederversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 61)
12.09 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Lichtblick (Birkenstr. 33)
22.09 JuLis Berlin: **Landeskongress**, Info unter www.julis-berlin.de
26.09 19.30h OV Gendarmenmarkt: **Liberaler Stammtisch** im Gaffel Haus Berlin (Taubenstr 26)
30.09 11.30h OV Tiergarten: **Politischer Brunch** (das Original) im Walhalla (Krefelder Str. 6)

Termine im Bezirk werden laufend aktualisiert unter www.fdp-mitte.de

Bitte senden Sie Ihre Termin-Informationen an termine@fdp-mitte.de

Vorstands- und Fraktions-Sitzungen sind, soweit hier genannt, für Mitglieder öffentlich

Aus Liebe
ZUR STADT.



Liberal Central erscheint monatlich außer August. Redaktionsschluss ist der erste Tag jedes Monats. LC wird um den fünften Tag des Monats als Datei auf der Webseite www.liberal-central.de eingestellt und als e-mail versendet. Print-Ausgaben werden um den zehnten Tag des Monats verschickt.

Weitere Hinweise, alle früheren Ausgaben und mehr finden Sie unter www.liberal-central.de.

Den Chefredakteur und alle OV-Redakteure erreichen Sie unter redaktion@liberal-central.de.